

RUND UM DEN DREISSEL

Zwölf Häuser in Kreativwerkstatt



Kumreut. Kunsttherapeutin und Heilpraktikerin **Paula Seidl** gibt am Donnerstag, 20. November, von 18 bis 21 Uhr, Einblicke in die

Astrologie und die zwölf Häuser beim Workshop „Sternstunde – Ressourcen – Fähigkeiten – Radix“ im Dorfgemeinschaftshaus an der Harsdorfer Straße. Die Teilnehmer erhalten dabei laut Veranstalter Inspirationen für ihr eigenes Leben. Anmeldung bis Mittwoch, 19. November, unter ☎ 0160/91342640 oder per Mail an paula.seidl@t-online.de. – rsc

Stark alkoholisiert am Steuer

Röhrnbach. Einer Kontrolle unterzogen hat die Polizei am Samstag gegen 22 Uhr einen rumänischen Staatsangehörigen in Röhrnbach. Dabei schlug den Beamten „starker Atemalkoholge-ruch entgegen“, wie es in der Mit-

teilung der Inspektion Freyung heißt. Ein freiwilliger Vortest bestätigte den Verdacht einer Alko-holisierung. Der 22-Jährige muss-te sich einer Blutentnahme unter-ziehen. Sein Führerschein wurde sichergestellt. – pnp



Als die Hausgärten noch blühten

Waldkirchen. Der historische Kalender mit einer Auflage von 900 Stück ist ein traditionelles Projekt des Heimat- und Mu-seumsvereins Waldkirchen und seit vielen Jahren eine Herzens-angelegenheit der Ehrenamtler. Jedes Jahr hat das Werk ein an-deres Motto – heuer die Topo-grafie Waldkirchens.

Die zwölf Monatsblätter prä-sentieren eine zusammengehö-rige Fotoserie von professionel-len Luftbildaufnahmen, die 1958 bei einem Flug über Wald-kirchen gemacht wurden. „Vor der Zeit der Drohnenfotografie ist ein Bilderzyklus in dieser Fül-le und Qualität ein besonderer Schatz in jedem Stadtarchiv, denn hier sind für Waldkirchen die Siedlungsgeschichte, Städ-tebaugeschichte und viele Bau-werksgeschichten in wenigen

Aufnahmen aussagekräftig ver-dichtet.“

Das November-Blatt, das die ambulante Krankenpflege Car-men Dersch präsentiert, zeigt die Jahnstraße, die aus dem Markt hinausführt: Im Vorder-ground sind ein Haus mit der Auf-schrift „Anton Falk“ und weiter draußen die TSV-Halle mit an-gegliederter Gastwirtschaft des Vereins mit Erkertürmchen zu sehen. Nach rechts gegenüber stehen das Gemeindehaus mit Zufahrtstoren für Feuerwehr-fahrzeuge und die evangelische Kirche. „All diese Gebäulich-keiten mit Hausgärten und üp-piger Bepflanzung vermitteln uns, wie schön Waldkirchen zur Zeit dieser Aufnahme war“, heißt es in der Beschreibung der Kalender-Macher.

– pnp/Foto: Stadtarchiv

Gemeinschaft, Spaß und Ehrgeiz

Olympiade an der Emerenz-Meier-Mittelschule stärkt das Wir-Gefühl



Die Klasse 7 a/m meisterte die Stationen am besten und sicherte sich souverän den ersten Platz. Die Schülerinnen und Schülern durfte sich über die olympische Urkunde sowie einen Pokal fürs Klassenzimmer freuen. – Fotos: MS Waldkirchen



Waldkirchen. An der Emerenz-Meier-Mittelschule herrschte echte Olympia-Stimmung, als sich die Schulfamilie zur traditi-onellen Klassenolympiade versam-melte. Die Veranstaltung, die mittlerweile fest im Jahreskalen-der der Schule verankert ist, er-freut sich großer Beliebtheit – be-sonders bei den neuen Fünftkläss-lerinnen und Fünftklässlern, die mit Begeisterung dabei waren.

Organisiert wird die Olympiade jedes Jahr vom Sportbeauftragten Lutz Brand, der neben vielen weite-ren sportlichen Aktivitäten – et-wa dem Spendenlauf im Juli – auch dieses besondere Gemein-schaftserlebnis auf die Beine stellt. Ziel des Wettbewerbs ist es, als Klasse gemeinsam eine olympi-

sche Aufgabe möglichst effizient zu lösen. Nur wer zusammenhält, Verantwortung übernimmt und sich gegenseitig unterstützt, kann am Ende erfolgreich sein.

Nach der Begrüßung durch den Initiator, der zugleich stellvertre-ter der Schule ist, entzündete er das olympische Feuer und be-dankte er sich bei den Lehrkräften für ihr großes Engagement. Sie sorgen jedes Jahr dafür, dass neue, kreative Spiele entwickelt werden und übernehmen sowohl den Auf-bau als auch die Auswertung der Stationen.

An acht abwechslungsreichen Stationen stellten die Schülerin-nen und Schüler anschließend ihren Teamgeist, ihre Geschick-lichkeit und ihr sportliches Kön-

nen unter Beweis. Ob beim Bau eines möglichst hohen Karten-hauses, beim Hula-Hoop-Wettbe-werb, dem klassischen „Eierlau-fen“ mit Murmeln auf Kochlöffeln oder beim beliebten Bobby-Car-Rennen – überall waren Begeiste-rung, Lachen und Teamarbeit spürbar.

Am Ende sicherte sich die Klas-se 7 a/m souverän den ersten Platz und durfte sich über die olympi-sche Urkunde sowie einen Pokal fürs Klassenzimmer freuen. Auf den zweiten Platz kämpfte sich die Klasse 8 a, dicht gefolgt von der Klasse 9 a.

Die feierliche Siegerehrung übernahm Schulleiterin Marita Schiller persönlich. Mit spürba-rem Stolz überreichte sie den sieg-

reichen Klassen ihre Urkunden und gratulierte allen Teilnehmer zu ihrem Einsatz, ihrem Team-geist und der fairen Wettkampf-atmosphäre. Mit herzlichen Worten verabschiedete sie die gesamte Schulfamilie in die wohlverdien-ten Herbstferien – begleitet von vielen glücklichen Gesichtern und Applaus.

„Wettbewerbe wie die Schul-olympiade lassen bei unseren Schülerinnen und Schülern ein Gemeinschaftsgefühl entstehen, das für das soziale Miteinander von großem Wert ist“, betonte Schiller. „Sie stärken den Zusam-menhalt und wirken sich nachhal-tig positiv auf das Klassenklima aus. Besonders freut mich, dass unsere beiden fünften Klassen so viel Spaß hatten.“ – pnp

Den Wert des Friedens im Alltag schützen

Würdiges Gedenken anlässlich des Volkstrauertags in Hintereben

Von Alfred Lichtenauer

Jandelsbrunn. Bereits am Samstagabend wurde in Hintere-ben der Volkstrauertag begangen. In der Pfarrkirche „Maria Hilfe der Christen“ kamen die Gläubigen zu einem feierlichen Gottesdienst zusammen, den Pfarradministra-tor Magnus Pöschl leitete. In sei-ner Predigt ging er auf die vielen Konflikte unserer Zeit ein und machte deutlich, dass Frieden kein selbstverständliches Gut ist, sondern stete Wachsamkeit und gemeinsames Bemühen erfordert.

Im Anschluss versammelte sich die Gemeinde am Ehrenmal. Bür-germeister Roland Freund be-grüßte die Ehrengäste, darunter eine Abordnung der Bundeswehr (3. Kompanie des AufklBtl.8), Pfarradministrator Magnus Pöschl, Altbürgermeister Johann Wegerbauer, Vertreter der Ge-meinderäte sowie zahlreiche Gläubi-ge. Er würdigte die Opfer von Terror, Gewalt und der beiden Weltkriege.



Die Teilnehmer der Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Hintereben: Vertreter der Gemeinde mit 1. Bürgermeister Roland Freund, dem Pfarradministrator Pöschl mit den Ministrantinnen Lena und Mathilda, einer Abordnung der 3. Kompanie des Aufklärungs-bataillons 8 aus Freyung, Mitglieder der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Hintereben sowie der Feuerwehr Hintereben vor dem Ehrenmal. – Foto: Lichtenauer

Für die Bundeswehr sprach Hauptmann Trost, stellvertreten-der Kompaniechef der 3. Kompa-nie. Er rief dazu auf, das Leid frü-herer Generationen nicht zu ver-gessen und den Wert des Friedens im Alltag bewusst zu schützen.

Anschließend legten Bürger-meister Roland Freund für die Ge-

meinde, Michael Wilhelm für die Feuerwehr Hintereben sowie Ru-di Bauer für die Soldaten- und Kriegerkameradschaft Hintere-ben Kränze am Ehrenmal nieder. Für eine würdige musikalische Gestaltung sorgten die „Jandels-brunn Musikanten“ unter der Lei-tung von Max Kandlbinder, die

mit ihren vorgetragenen Stücken der Feier besondere Tiefe verlie-hen. Ein feierlicher Fackelzug durch den Ort bildete den Ab-schluss des Gedenkens.

Zum Ausklang kamen die Teil-nehmer im Traditionsgasthaus Bauer in Hintereben zusammen.

NAMEN UND NOTIZEN

Royale Verstärkung im Rathaus Röhrnbach

Röhrnbach. Bürger-meister **Leo Meier** (r.) hat im Rathaus Verstärkung bekom-men. Denn die neu-en Prinzenpaare von Röhrnbach **Lukas I. Gubisch** und **Valentina I. Degenhart** (beide vorne im Bild) sowie **Felix I. Schätzl** (3.v.l.) und **Elisabeth I. Haas** (2.v.r.) haben den Rathausschlüssel, den sie zu Fas-chingsbeginn aus den Händen von 2. Bürgermeister Mario Dumps erhalten haben, gleich ausprobiert. Nicht in ihren Gala-Roben, son-dern im Business-tauglichen Outfit nahmen sie ihren Herrschaftssitz für die 5. Jahreszeit in Augenschein. Bürgermeister Leo Meier hieß die Hoheiten sowie Burgnarren-Präsident **Marcus Nodes** (2.v.l.) herzlich willkommen und wünschte ihnen eine fröhliche und erfolgreiche Fas-chingssaison. Als Anerkennung für ihre Bereitschaft, den Markt mit Herz bei Auftritten in Nah und Fern zu vertreten, überreichte er den Prinzenpaaren Tassen und Krüge mit Markt-Emblem zur Erinnerung an ihre Regentschaft. – str/Foto: Reitberger



Ein Symbol fürs „Niemals aufgeben“

Bergsteigerlegende Hanspeter Eisendle spricht bei Sport Jakob über sein Leben

Von Jutta Poth

Waldkirchen. Großer Andrang herrschte im Sporthaus Jakob, denn wieder einmal hatte es einen Weltklasseathleten zu Gast. An die 150 Besucher wollten das Ge-spräch mit dem Alpinisten Hanspeter Eisendle hautnah erleben, der sich unter dem Motto „Wo der Rand beginnt“ mit der Journalis-tin Verena Gruber über sein Le-ben, die Leidenschaft zum Berg-steigen und ganz konkret über eine Expedition in Pakistan unter-hielt.

Claus Jakob begrüßte den Süd-tiroler, mit dem er schon einige Ski-Touren unternommen hat. Er freute sich über die große Reso-nanz, die allerdings „keine Wun-der“ sei bei einem solchen Ext-remsportler, der den Spitzenalpi-nismus geprägt habe.

Tosender Applaus kam auf, als



Im spannenden Gespräch: Verena Gruber, Claus Jakob und Hanspeter Eisendle. – Foto: Poth

Hanspeter Eisendle die Bühne be-trat. Der professionelle Bergföhrer hat als Bergsteiger etliche Tou-ren etwa in den Alpen und im Hi-malaya unternommen, dazu Erst-begehungen, vor allem in den Do-lomiten. Im Gespräch wird der 69-Jährige, der als einer der prä-genden Charaktere der Dolomi-

ten-Kletterei und als „Philosoph unter den Bergsteigern“ gilt, unter anderem über die „magische in-nere Kraft“ berichten. Der Zuhö-rer erfuhr, dass der Südtiroler seit 60 Jahren in den Bergen und seit 40 Jahren als Bergföhrer, Kletterer und Bergsteiger unterwegs war. Er sei kein Held, sondern ein Grenz-gänger, der erfahren habe, dass die wahre Herausforderung be-ginne, wenn alles schiefeht. Im Gespräch mit der Journalistin Ve-rena Gruber sprach Eisendle über die „magische innere Kraft“, die sich bilde, wenn der Körper aufge-ben will. Die Neugierde, die erwa-che, wenn kein Plan mehr greift.

Als Jugendlicher sei er einst dorthin losgezogen, wo alle an-deren nicht sind. Das waren in sei-ner Heimatstadt Sterzing die Berge. Jetzt, Jahrzehnte später, kehre er an den Anfang zurück: Einsame Felsen und Schneehögel im Nir-

gendwo bedeuten ihm mehr als die Paradeberge des Alpinismus. Als Höhepunkte empfinde er im-mer wieder jene Routen oder Ber-ge, auf denen er noch nicht war.

Eisendle brachte auch die ge-meinsame Expedition 2004 mit Reinhold Messner am Nanga Par-bat in Erinnerung, bei der sie einen Wadenknochen von Gün-ther Messner in der Diamirflanke des Nanga Parbat gefunden hat-ten. Bei einer späteren Bergung wurden 2005 weitere sterbliche Überreste gefunden, darunter ein Großteil seines Körpers und sei-ner erster Schuh, die nach einer DNA-Analyse als die von Günther Mes-sner bestätigt wurden.

Authentisch erzählt Eisendle seine Lebensgeschichte, die zum Symbol für alle taugt, niemals auf-zugeben. Für die Zuhörer war es eine wertvolle Inspiration – sie dankten ihm mit viel Beifall.